



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 30. April 2015
(OR. en)

8259/15

FIN 299

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Kristalina GEORGIEVA, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	23. April 2015
Empfänger:	Herr Janis REIRS, Präsident des Rates der Europäischen Union
Betr.:	Mittelübertragung Nr. DEC16/2015 innerhalb des Einzelplans III – Kommission – des Gesamthaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2015

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument DEC 16/2015.

Anl.: DEC 16/2015



Brüssel, 21.4.2015

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2015
EINZELPLAN III – KOMMISSION TITEL: 23, 40

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. DEC 16/2015

HERKUNFT DER MITTEL

KAPITEL – 40 02 Reserve für Finanzinterventionen

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve	Zahlungen	-40 000 000,00
ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve (übertragene Mittel)	Verpflichtungen	-40 000 000,00

BESTIMMUNG DER MITTEL

KAPITEL – 23 02 Humanitäre Hilfe, Nahrungsmittelhilfe und
Katastrophenvorsorge

ARTIKEL – 23 02 01 Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe	Zahlungen	40 000 000,00
ARTIKEL – 23 02 01 Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe	Verpflichtungen	40 000 000,00

I. ENTNAHME

L1

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve

b) Zahlenangaben (Stand: 20.4.2015)

	Zahlungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	150 000 000,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	0,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	150 000 000,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	0,00
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	150 000 000,00
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	110 000 000,00
7 Beantragte Entnahme	40 000 000,00
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	26,67 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b und c HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Zahlungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 20.4.2015	0,00
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	entfällt

d) Begründung

Gemäß Artikel 9 des mehrjährigen Finanzrahmens soll die Reserve für Soforthilfe im Fall von Ereignissen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht vorhersehbar waren, rasch einen punktuellen Bedarf an Hilfeleistungen für Drittländer decken; sie ist vorrangig für humanitäre Zwecke bestimmt, sofern die Umstände es erfordern aber auch für Maßnahmen des zivilen Krisenmanagements und des Katastrophenschutzes sowie für besondere Belastungssituationen, die durch den Zustrom von Migranten an den Außengrenzen der Union entstehen.

I.2

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve (übertragene Mittel)

b) Zahlenangaben (Stand: 20.4.2015)

	Verpflichtungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH) [übertragene Mittel]	198 922 866,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	0,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	198 922 866,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	0,00
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	198 922 866,00
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	158 922 866,00
7 Beantragte Entnahme	40 000 000,00
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	20,11 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b und c HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 20.4.2015	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt

d) Begründung

Gemäß Artikel 9 des mehrjährigen Finanzrahmens soll die Reserve für Soforthilfe im Fall von Ereignissen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht vorhersehbar waren, rasch einen punktuellen Bedarf an Hilfeleistungen für Drittländer decken; sie ist vorrangig für humanitäre Zwecke bestimmt, sofern die Umstände es erfordern aber auch für Maßnahmen des zivilen Krisenmanagements und des Katastrophenschutzes sowie für besondere Belastungssituationen, die durch den Zustrom von Migranten an den Außengrenzen der Union entstehen.

II. AUFSTOCKUNG

II.1

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

23 02 01 – Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 20.4.2015)

	Zahlungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	872 446 000,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	0,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	872 446 000,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	211 084 170,19
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	661 361 829,81
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	701 361 829,81
7 Beantragte Aufstockung	40 000 000,00
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	4,58 %
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b und c HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Zahlungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	28 512,24
2 Verfügbare Mittel am 20.4.2015	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	100,00 %

d) Begründung

Siehe Seite 5 und 6 (Begründungen für die Aufstockung der Mittel für Verpflichtungen derselben Haushaltslinie 23 02 01).

II.2

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

23 02 01 – Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 20.4.2015)

	Verpflichtungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH) [übertragene Mittel]	0,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	0,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	0,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	0,00
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	0,00
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	40 000 000,00
7 Beantragte Aufstockung	40 000 000,00
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	entfällt
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b und c HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	62 508,54
2 Verfügbare Mittel am 20.4.2015	8 867,24
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	85,81 %

d) Begründung

Mit Stand 15. April 2015 betrug die Gesamtausführungsrate bei den Mitteln der Haushaltslinien für humanitäre Hilfe (Kapitel 23 02):

- 85 % bei den Mitteln für Verpflichtungen und 24 % bei den Mitteln für Zahlungen für humanitäre Hilfe und Nahrungsmittelhilfe
- 100 % bei den Mitteln für Verpflichtungen und 22 % bei den Mitteln für Zahlungen für Katastrophenvorsorge

Diese Ausführungsrate stimmt mit der operativen Strategie und der Haushaltsplanung der Kommission für 2015 überein. Auf der Grundlage ihrer Bedarfsbewertung für den humanitären Bereich legt die Kommission für anhaltende Krisen die für das kommende Jahr einzusetzenden Haushaltsmittel für einzelne Länder vorläufig fest. Zudem wurde gemäß den Leitlinien des Rates und des Europäischen Parlaments ein Betrag in Höhe von 176 Mio. EUR, knapp 24 % der ursprünglich in der Haushaltslinie eingestellten operativen Mittel, nicht zugewiesen, um veränderten Prioritäten oder einem sich abzeichnenden neuen Bedarf entsprechen zu können („operative Reserve“).

Die Lage im Südsudan hat sich in den letzten Wochen deutlich verschlechtert. Das Scheitern der Krieg führenden Parteien bei der Herbeiführung einer politischen Lösung und eines Endes des im Land stattfindenden bewaffneten Konflikts, der im Dezember 2013 ausbrach, hat zu einer weiteren Verschlimmerung der bereits prekären humanitären Krise im jüngsten Staat der Welt geführt.

Derzeit sind 2,5 Millionen Menschen von einer unsicheren Ernährungslage auf Krisen- bzw. Notfallniveau betroffen, während die „magere Jahreszeit“, die voraussichtlich im Mai beginnt, die Lage noch weiter verschlechtern dürfte. Besonders besorgniserregend ist, dass die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung kontinuierlich zurückgeht, da die Menschen ihre Reserven, einschließlich ihrer Vorräte an Nahrungsmitteln und Saatgut, zum Überleben im letzten Jahr bereits aufgebraucht haben.

Die Krise im Südsudan hat zur Vertreibung Tausender Menschen in die Nachbarländer Äthiopien, Kenia und Uganda geführt. Dem Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge zufolge sind seit dem 15. Dezember 2013 insgesamt über 387 200 Menschen in diese drei Länder geflohen. Darüber hinaus sind mehr als 127 000 Flüchtlinge infolge des Konflikts im Südsudan im Sudan angekommen.

Der Zustrom neuer Flüchtlinge hält an und täglich kommen neue Flüchtlinge hinzu, wodurch sich die bereits dramatische Situation in allen betroffenen Ländern, die ohnehin bereits Hunderttausende Flüchtlinge, einschließlich solcher aus dem Südsudan, beherbergen, weiter zuspitzt.

Zusätzliche EU-Hilfe in Höhe von 40 Mio. Euro ist zur Unterstützung der humanitären Maßnahmen im Zusammenhang mit der Krise notwendig, wie in der Anlage dargelegt. Insbesondere sind 30 Mio. EUR für den Südsudan und den Sudan sowie 10 Mio. EUR für die drei betroffenen Nachbarländer Uganda, Äthiopien und Kenia erforderlich.

Die Kommission hat alle Möglichkeiten für Umprogrammierungen im Rahmen der Haushaltsmittel für humanitäre Hilfe geprüft. Die operative Reserve beträgt derzeit 135 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen. Dieser Betrag wird benötigt, um die Möglichkeit einer angemessenen Reaktion auf sich verschärfende Krisen, etwa in der Zentralafrikanischen Republik, Libyen, dem Irak, und von Eingriffen im Falle von Naturkatastrophen kleineren Ausmaßes und anderen wiederkehrenden Naturkatastrophen bis zum Jahresende zu wahren.

Die Kommission hat ferner die Möglichkeiten für eine Mittelumschichtung innerhalb der Rubrik 4 geprüft, jedoch bislang keine verfügbaren Mittel ausmachen können.

Eine Aufstockung der Mittel für Verpflichtungen und der Mittel für Zahlungen in Höhe von 40 Mio. EUR wird daher durch Inanspruchnahme der Soforthilfereserve (EAR) beantragt.

SUDAN and SOUTH SUDAN

2014 Total amount (including European Development Fund (EDF))	EUR 145.265 million
2015 Amount from the Humanitarian Implementation Plan (HIP) relating to this crisis	EUR 82 million
Total amount committed this year (including EDF)	EUR 82 million
Amount to be committed from the Operational Reserve	EUR 5 million
Other EC funding (Development Cooperation, Instrument contributing to Stability and Peace etc.)	0
Other donors (<i>source Financial Tracking Service as of 23/03/2015, including EU Humanitarian aid budget</i>)	USD 351 022 096

Total needs	EUR 30 million
Breakdown by country (if applicable)	
- South Sudan	EUR 27 million
- Sudan	EUR 3 million

Timing - When are the funds needed?
Immediately

Why additional funding is needed?
<p>South Sudan:</p> <p>The lack of political progress on the South Sudan peace negotiations (8 rounds without success) since December 2003 has resulted in a worsening humanitarian situation. The current humanitarian situation is such that: 2.5 million people are facing crisis/emergency levels of food insecurity; 6.4 million people (half of the country population) are in need of assistance and 4.1 million people will need to be assisted by the end of 2015; 1.5 million people have been internally displaced by the conflict since December 2013. The humanitarian outlook is very poor. A further deterioration in food security is to be expected from May onwards when the lean season begins. Ethnic victimisation and violence remains commonplace with large areas of the country out of bound for certain groups.</p> <p>Financial appeals: 2015 United Nations' appeal is worth USD 1.8 billion. To date USD 618 million have been pledged, including USD 452 million for South Sudan. As of 19 March 2015, 38% of pledges have been committed. In addition, there are separate appeals of Médecins Sans Frontières and the International Committee of the Red Cross (ICRC) of around EUR 100 million each, of which the ICRC appeal has a financial coverage of only 6.6%.</p> <p>Sudan:</p> <p>As a consequence of the armed civil conflict in South Sudan more than 127 000 refugees have fled</p>

into several areas of Sudan. The rate of arrival has increased in March 2015, with an estimated 4 000 new refugees. Over 50% of the refugees are in White Nile state where relocation camps (or "waiting sites" as defined by the Government of Sudan) were established. The rest are living in Khartoum, South Kordofan, West Kordofan and Blue Nile states. The expected inflow for 2015 is for 190 000 arrivals. This situation adds to an already fragile and underfunded acute nutritional crisis affecting all Darfur States, the three Eastern Sudan States and parts of South Kordofan and Blue Nile, where over 500 000 children are estimated to suffer from severe acute malnutrition.

In the appeal published on 23 February 2015, the United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) estimates the financial need for 2015 for Sudan only at USD 68.3 million. Furthermore, the World Food Program urgently requires USD 10 million for the next six months to meet the needs of all refugees in Sudan.

What will it be used for?

South Sudan:

Main areas of response will be: food assistance; basic emergency services, including health and nutrition; protection.

Sudan:

The additional funding will be used for filling the gaps identified above and in particular to fund the operations of UNHCR and other mandated agencies in the country in favour of the refugees and conflict-affected people in Sudan.

HORN of AFRICA

(Djibouti, Eritrea, Ethiopia, Kenya, Somalia, Uganda)

2014 Total amount for this crisis (including European Development Fund (EDF))	EUR 101 million
2015 Amount committed through the initial Humanitarian Implementation Plan (HIP) relating to this crisis	EUR 77 million
2015 Total amount committed this year (including EDF)	EUR 77 million
Amount to be committed from the Operational Reserve	EUR 5 million
Other EU budget funding (Development Cooperation, etc.)	0
Other donors (<i>source Financial Tracking Service as of 27/03/2015</i>)	USD 7 783 277

Total needs	EUR 10 million
Breakdown by country (if applicable)	
- Uganda	EUR 4 million
- Ethiopia	EUR 4 million
- Kenya	EUR 2 million

Timing - When are the funds needed?
Immediately

Why additional funding is needed?
<p>The crisis in South Sudan has triggered the displacement of thousands of people in the neighbouring countries of Ethiopia (197 314), Kenya (45 431) and Uganda (144 455) since 15 December 2013. In total, according to United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR), over 387 200 people have crossed into those three countries.</p> <p>The influx of new refugees continues on a daily basis and comes on top of an already dire situation in all the concerned countries which are hosting hundreds of thousands of refugees, including South Sudanese. Ethiopia has become the largest refugee host country in Africa with 660 000 refugees in 24 camps, 587 000 refugees live in Kenya in 2 main camps and 400 000 are settled within the host communities in Uganda.</p> <p>Without a peace agreement in sight in South Sudan, UNHCR expects the number of South Sudanese refugees to increase throughout 2015 to reach 340 000 in Ethiopia, 75 000 in Kenya and 210 000 in Uganda by the end of 2015.</p> <p>The displaced persons are granted prima facie status of refugees in all three countries. More than 80% of the new arrivals are women and children. Unaccompanied minors are not exceptional and numerous. Being a very vulnerable group, they remain a major protection concern.</p> <p>The 2015 Inter-agency Regional Refugee Response Plan is largely under-funded: up to 3% for Uganda and 5% for Ethiopia and Kenya, as it was already the case in 2014. UNHCR's supplementary appeal for the first 6 months of 2015 seeks USD 365 million for the almost</p>

500 000 current refugees in the four countries (including Sudan). In Uganda, the World Food Program (WFP) is implementing 50 percent ration cuts for refugees who arrived before June 2013 in order to stretch the available resources. Full rations may be restored as soon as new contributions reach the country.

What will it be used for?

Additional funding in the neighbouring countries would be allocated in priority to respond to the unmet basic needs of the refugees such as protection, shelter, water and sanitation, health services, Non Food Items, nutrition and food assistance. In Ethiopia and Kenya additional land allocation for camps establishment is being negotiated to host an increasing number of South Sudanese refugees. The establishment of new camps will trigger the need for reinforced support.

On the basis of the current level of needs (which is unlikely to decrease), it is estimated that at least EUR 10 million (for Ethiopia, Kenya and Uganda) is urgently needed to scale-up and deliver life-saving assistance to the populations directly affected by the South Sudanese crisis having fled to these countries.